

Vom Opportunismus politischer Eliten

REZENSION Christophs Heins Roman „Narrenschiff“ ist überzeitlich gültig

VON ALEXANDER WILL

Es kommt nicht häufig vor, dass in Deutschland ein echter politischer Roman geschrieben wird. Der hier ist einer. Christoph Heins „Narrenschiff“ erzählt die Geschichte privilegierter Eliten in der DDR von der Staatsgründung bis zum Mauerfall. Aber das Buch ist mehr als ein historischer Roman, obwohl die Figuren nach realen Personen geformt sind und historische Ereignisse Ecksteine der Handlung sind.

Es geht aber im Kern um politisches Handeln und politische Haltungen, wie sie in allen Zeiten zu finden sind: Op-

portunismus, Privilegien für politische Eliten, Terror, Inkompetenz und Willkür.

Da ist eine der Hauptfiguren ein ehemaliger Nazi, der in der sozialistischen DDR Karriere macht, bevor auch er nach politischem „Fehlverhalten“ kaltgestellt wird. Das ist



**Das politische
Buch**

zum einen Erinnerung, dass in der angeblich so antifaschistischen DDR viele Altnazis in der SED Karriere gemacht haben. Zum anderen weist die Gestalt auf die Kontinuität totalitären und kollektivistischen Denkens hin, wie wir es

heute etwa in der umbenannten SED, der Linkspartei, finden.

Opportunismus aber ist das Leitmotiv dieses Buches: Anpassung an ein System, Nutzen, den man daraus zieht, und die hartnäckige Verweigerung, als falsch Erkanntes beim Namen zu nennen, praktische Schlussfolgerungen zu ziehen und sich aus Verstrickungen zu befreien. Ein Parteibonze beschreibt das in einem Dialog in knappen Worten: „Meinen Lebensstandard möchte ich nicht aufgeben, dafür bin ich einfach zu alt. – Und deswegen bleibst du in dieser Parteimühle? – Ehrlich gesagt: Ja.“ Das sind Dialoge,

die auch heute ähnlich stattfinden könnten. Deutlich wird, wohin solch grenzenloser Opportunismus führt: Zu duckmäuserischem Mitläufertum, inkompetenten Entscheidungen und schließlich Ruin eines ganzen Staates.

Das Buch liest sich grandios, es ist ein echter „page turner“. Am Ende stellt sich die Frage, ob inzwischen die Zeit eines Narrenschiffes 2.0 angebrochen ist – mit anderer Besatzung, die aber die Laster ihrer Vorgänger nahtlos übernommen hat.

Christoph Hein: Das Narrenschiff. Suhrkamp, 2025, 751 Seiten, 28 Euro.